

CHRISTOPHER SCHULZE

100
Dinge
über

Braunschweig

die man
wissen
sollte



WARTBERG VERLAG

CHRISTOPHER SCHULZE

100
Dinge
über

Braunschweig

die man
wissen
sollte



WARTBERG VERLAG

Bildnachweis:

picture alliance © dpa: S. 18, 22, 34, 59, 102; picture alliance © dpa-report: S. 25, 73, 84; Heimbs Kaffee GmbH & Co. KG: S. 44; Mumme-Brauerei H. Nettelbeck KG: S. 46; Roberta Bergmann, www.robertabergmann.de: S. 47; picture alliance: S. 50, 87; picture alliance © dpa-Fotoreport: S. 52; Andreas Jäger: S. 56; Nicole Schrader: S. 58 u. S. 99; picture alliance © dpa-Bildarchiv: S. 71; picture alliance/arkivi: S. 106; Georg Westermann Verlag, Druckerei und Kartographische Anstalt GmbH & Co. KG: S. 109.
Alle übrigen Fotos: Christopher Schulze.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

1. Auflage 2017

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Media-Print Informationstechnologie GmbH, Paderborn

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-2987-8

BOOMTOWN BRAUNSCHWEIG

Seit mindestens tausend Jahren bewohnen Menschen jenes Fleckchen in der Okeräue, das wir heute Braunschweig nennen. Diese lange Zeitspanne merkt man in Braunschweig bei jedem Schritt. Es ist eine Stadt voll Geschichte und voller Geschichten. An die Blütezeit im Mittelalter unter Heinrich dem Löwen erinnert die Burg Dankwarderode, an den Wohlstand der Hansekaufleute das Altstadtrathaus und ein Kirchturm ohne Haube mahnt der schrecklichen Verwüstungen des letzten Krieges. Bemerkenswerte Menschen lebten in Braunschweig und prägten die Stadt auf ihre Weise. Nicht alle waren so hochbegabt wie der Mathematiker Carl Friedrich Gauß. Einige waren einfach nur abgedreht. Auch an sie erinnern sich die Braunschweiger gerne.

Aber Braunschweig lebt nicht nur von der geschichtlichen Patina, sondern blickt optimistisch in die Zukunft. Die Stadt wimmelt von jungen Menschen, die es hierher zieht und die dem Charme der Okerstadt erliegen. Viele von ihnen studieren an der Technischen Universität, die Jahr für Jahr neue Rekordzahlen vermeldet. „Stadt der Wissenschaft“ durfte sich Braunschweig 2007 stolz nennen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich einige in Braunschweig entwickelte Instrumente bereits tief im Weltraum, auf ihrer langen Reise zu einem entfernten Kometen.

Während im Herzog Anton Ulrich-Museum die Großmeister vergangener Jahrhunderte ausgestellt werden, entstehen an der HBK die Kunstwerke der Gegenwart. Dass manch Künstler beim Versuch modern zu sein, übers Ziel hinaus geschossen ist, auch davon lesen Sie in diesem Buch.

Aber vor allem lesen Sie von all dem, was diese Stadt so einzigartig, abwechslungsreich und aufregend macht. Denn Braunschweigs Geschichte hat gerade erst begonnen.

Christopher Schulze

INHALT

TIERISCH

Zum Anfassen – Der Arche Noah Zoo	8
Ausgetauscht – Der Burglöwe	9
Wappenfähig – Das Sachsenross	11
Erleuchtet – Die Solarkatze	11
Urzeitlich – Das Naturhistorische Museum	12
Voll besetzt – Der Affenfelsen	13
Hier steppt der Bär – Braunschweigs Partyszene	15
Niedlich – Die Katzenstele	16
Gestreift – Der Dichter und das Zebra	17
Hoch zu Ross – Die Löwen Classics	17
Eulen und Meerkatzen – Till Eulenspiegels Streich	18
Legendär – Das Einhorn-Haus	20

ABGEDREHT

Filmreif – Dreharbeiten in Braunschweig	21
Skuril – Die Braunschweiger Originale	22
Rundherum – Auf dem Ringgleis	24
Abgefahren – Der Weltmeisterzug	25

Erfolgreich – Büssings Omnibuslinie	26
Entschärft – Die Kanonenkugel im Dom	26
Dabei gewesen – Rennen um die Welt	27
Überzeugt – Konrad Koch und der Fußball	29

FARBENFROH

Poppig – Das Rizzi House	30
Ständig im Wandel – Die Markthalle	32
Für Auge und Ohr – Wettstreit der Feuerwerker	33
Abwechslungsreich – Der Braunschweiger Karneval	33
Sagenhaft – Das Siegfriedviertel	34
Buntes Treiben – Die HBK	36
Frühlings Erwachen – Braunschweigs Blütentraum	37

VERFÜHRERISCH

Kunstschätze – Herzog Anton Ulrich-Museum	38
Hüllenlos – Die Thüringer Venus	40
Sündig – Historisches Rotlichtviertel	41
Köstlich – Braunschweiger Mettwurst	41
Leidenschaftlich – Casanova in Braunschweig	42
Frisch geröstet – Heimbs Kaffee	43

ERFINDUNGSREICH

Wiederentdeckt – Die Mumme	45
Kunst statt Kippen – Der Tat-O-Mat	46
Innovativ – Stadt der Wissenschaft	47
Hochbegabt – Carl Friedrich Gauß	48
Gesponsert – Die Schloss-Arkaden	49
Vorreiter – Eintracht Braunschweig und die Trikotwerbung	50
Genreokino – Cineways Filmfestival	51
Preiswürdig – Das Filmfest Braunschweig	51

HOCH HINAUS

Über den Dächern – Braunschweigs Skyline	53
Weltstar – Paul Breitner bei der Eintracht	54
Hohe Kunst – Die Christentum-Säule	55

Ausgezeichnet – Der Braunschweiger Weihnachtsmarkt	56
Sand zwischen den Zehen – Das Sonnendeck	57
Gefälscht – Der Wasserturm	57
Reise zum Kometen – Mission Rosetta	58
Vermessen – Die Braunschweiger Elbe	59
Chartstürmer – Bosse	60

VIelfÄLTIG

Symbolisch – Braunschweigs unzählige Löwen	61
Wechselnde Bewohner – Löbbekes Insel	62
Für jeden Geschmack – Braunschweigs Kinos	63
Exotisch – Der Botanische Garten	65
Tolerant – Lessings Nathan	66
Traditionsinsel – Das Magniviertel	66
Untypisch – Braunschweig überrascht	67
Mörderisch spannend – Braunschweiger Krimifestival	69

KLANGVOLL

Einfach Kult – Die Jazzkantine	70
Open Air – Silvesterwalzer	71
Süßer die Glocken nie klingen – Glockenspiel	72
Für den Piano Man – Klaviere aus Braunschweig	72
Echt Britisch – Schloss Richmond	73
Immer im Takt – Louis Spohr	75
Keine Döneken machen – Gutes Braunschweigisch sprechen	75
Stolzes Dorf – Die Ölpersche Nationalhymne	76
Grüner Konzertsaal – Klassik im Park	77
Stimmungsvoll – Domsingschule	78

SPRITZIG

Alles im Fluss – Auf der Oker	79
Frisch gebraut – Im Schadt's	80
Gerettet – Hofbrauhaus Wolters	81
Nur für Männer – Historische Toiletten	82

Abkühlend – Der Heidbergsee	83
Klar Schiff – Die Korvette Braunschweig	84
Am Kanal – Hafenstadt Braunschweig	85
Von Mönchen erschaffen – Teichlandschaft Riddagshausen	85
Flaggschiff – New Yorker	86

MODERN

Das perfekte Motiv – Ein Selfiepoint	88
Global Player – Hansestadt Braunschweig	89
Immer dabei – Die Braunschweig-App	91
Fahrerlos – Leonie rollt durch Braunschweig	92
Modernes Deutsch – Campes Wörterbuch	92
Avantgardistisch – Das Staatstheater Braunschweig	94
Zum Anbeißen – Der Schokoladenlöwe	95

IM RAMPENLICHT

Märchenhaft – Das Wunder von Braunschweig	96
Premiere – Goethes Faust	97
Mann der Steine – Bildhauer Thomas Doneis	98
Einmalig – Rekorde aus Braunschweig	99
Kriminell – Der Tatort Braunschweig	100
Auferstanden aus Ruinen – Die Kemenaten	100
Korbjäger – Dennis Schröder	101
Unerwartet – Rembrandt-Werk entdeckt	102
Mensch gegen Maschine – Die Braunschweig Lions	103

KREUZ UND QUER

Geschichtsträchtig – Der Alte Bahnhof	104
Urig – Mutter Habenicht	106
Sportlich – Braunschweiger Nachtlauf	107
Mutig – Gesche Meiburg	107
Schulbuchschieme – Der Westermann Verlag	109
Ein sicherer Tipp – Der Tresor	110
Naherholungsgebiet – Der Harz	110

EULEN UND MEERKATZEN

HIER STEPPT DER BÄR

HOCH ZU ROSS

Braunschweig TIERISCH

ZUM ANFASSEN — DER ARCHE NOAH ZOO

Zu Beginn war alles nur ein interessanter Zeitvertreib des Braunschweiger Schuhhändlers Walter Siebenhaar. Der Hobbyzoologe hielt sich in Stöckheim eine kleine private Tiersammlung, die damals noch größtenteils aus domestizierten Tieren bestand. 1964 öffnete Siebenhaar seinen Zoo dem Publikumsverkehr. Um eine artgerechte Haltung zu ermöglichen, wurde der Zoo laufend umgestaltet und erweitert. Seit 1978 trägt er den Namen „Arche Noah Zoo Braunschweig“. Die drei Hektar große Arche beherbergt 300 Tiere aus 50 verschiedenen Arten. Wie damals auf dem Schiff sind die Arten auch in Braunschweig nicht strikt voneinander getrennt, sondern verschiedene Arten teilen sich die gleiche Anlage und interagieren miteinander, was für mehr Abwechslung sorgt.

Auch der Autor hat im Arche
Noah Zoo seinen Spaß.

Der enge Kontakt zwischen Besuchern und Tieren steht im Vordergrund. So kann man viele der Tierarten aus der Nähe sehen, anfassen und auch füttern, u. a. die Waschbären, Trampeltiere, Esel, Ziegen und Ponys. Daran haben nicht nur Kinder ihre helle Freude. Bei den imposanten Sibirischen Tigern ist man über etwas Abstand hingegen dankbar. Für Kinder gibt es zwei Spielplätze, die mit Kletterturm, Karussell, Trampolin und Autoscooter für Abwechslung sorgen, und in der hauseigenen Zooschule können Kinder und Jugendliche mehr über Biologie, Arten- und Umweltschutz erfahren.

Überraschenderweise wird der Zoo der Löwenstadt nicht von einem Löwen bewohnt. Dies soll sich aber in Kürze ändern. Ein Löwengehege mit großem Außengelände und begehbarem Löwenhaus befindet sich bereits in Bau.



AUSGETAUSCHT — DER BURGLÖWE

Seit 850 Jahren thront der bronzene Löwe mitten auf dem Burgplatz und blickt stolz zur Burg Dankwarderode. Der Herr dieser Burg war es einst, der dieses Kunstwerk in Auftrag gab. Herzog Heinrich, genannt „der Löwe“, wollte ein Zeichen seiner Macht und Herrschaft errichten lassen und was bot sich da eher an als der majestätische König der Tiere?! Ein mächtig schweres Zeichen wurde es: 880 Kilo wiegt der Löwe. Seit dieser Zeit trotzt der Burglöwe Wetter und



Stolzes Wahrzeichen.

Ereignissen. Sowohl Napoleons Vorhaben, ihn einschmelzen zu lassen, als auch die ersten Bombardierungen im Zweiten Weltkrieg konnten ihm nichts anhaben. Erst als die Kriegslage zu heikel wurde, brachte man ihn in einer Nacht-und-Nebel-Aktion in einem Bergwerkstollen des Goslarer Rammelsbergs in Sicherheit. So konnte Braunschweigs Wahrzeichen gerettet werden. Bereits am 23. Oktober 1945 kehrte der Burglöwe in seine Stadt zurück, konnte aber nicht sofort wieder aufgestellt werden. Erst einmal musste er gründlich repariert werden. Unbekannte hatten ein Loch in

seinen Bauch geschlagen. Vermutlich wollten sie der Legende auf den Grund gehen, nach der bei Feiern am Hofe Heinrichs regelmäßig Goldstücke in den Rachen des Löwen geworfen wurden.

Seit 1946 steht der Burglöwe wieder auf seinem Platz und ist heute das meist fotografierte Motiv der Stadt. Um den Löwen vor Umwelteinflüssen zu schützen, wurde er 1989 gegen eine Kopie ausgetauscht. Das Original steht seitdem in der Burg Dankwarderode, nur ein paar Meter von seinem ursprünglichen Standort entfernt.

Das Vorbild für den Burglöwen soll Herzog Heinrich von einer Pilgerfahrt ins Heilige Land mitgebracht haben. Hier rettete er einem Löwen das Leben, der dafür so dankbar war, dass er ihm nicht mehr von der Seite wich. Nach Heinrichs Tod weigerte sich der Löwe zu fressen, legte sich vor die Tür des Braunschweiger Doms und starb kurz darauf. Noch heute sind neben der Tür die tiefen Furchen zu sehen, die er in seiner Trauer in den harten Stein gekratzt hat. Und auch wenn dies ins Reich der Märchen gehört und die Steinfurchen woanders herrühren müssen, ist die Geschichte viel zu schön, um nicht immer wieder erzählt zu werden.

Wappenfähig

Sachsenross, Welfenross oder Westfalenpferd: Das edle weiße Pferd schmückte bereits etliche Wappen. Aber woher kommt es eigentlich? Die Spurensuche führt uns nach Braunschweig ins Jahr 1379. „Das alte Wappen von Braunschweig“ aus diesem Jahr zeigt ein schreitendes weißes Pferd in einem roten Schild. Es ist die älteste farbige Darstellung des Sachsenrosses und sieht dem heutigen Wappen des Landes Niedersachsen bereits verblüffend ähnlich.

ERLEUCHTET — DIE SOLARKATZE

2016 fand in Braunschweig der mittlerweile vierte Lichtparcours statt. Einen Monat lang schmückten 15 Lichtkunstwerke von renommierten Künstlern die Stadt. Brachten Braunschweig zum Leuchten. Die Arbeiten waren von den Künstlern so geschaffen, dass sie 24 Stunden erlebbar waren. Tagsüber spielten sie mit dem Wechsel von Sonne und Schatten und nachts erstrahlten sie in hellen Neonfarben.

Wie schon bei den drei vorherigen Lichtparcours sollte auch diesmal wieder eines der Werke dauerhaft in der Stadt bleiben. Die Wahl fiel auf die „Solarkatze“ von Michael Sailstorfer. Diese Arbeit ist eine zweiteilige Skulptur, bestehend aus einem geschwungenen Laternenmast und einem fast ebenso hohen Sockel, auf dem sich eine bronzene Katze befindet. Mit Anbruch der Nacht springt die Straßenlaterne an und beleuchtet die kleine Katze, die ihrerseits unentwegt in das helle Licht der Laterne blickt. Eine rätselhafte wie auch faszinierende Szenerie, die der Berliner Künstler geschaffen hat.

Während des Lichtparcours war die „Solarkatze“ am Löwenwall aufgestellt, wo der hohe Sockel der Lichtinstillation gut mit dem Obelisk in der Platzmitte harmonierte. Nachdem die Stadt Braunschweig im folgenden Jahr das Kunstwerk ankauft, wurde als neuer und nun dauerhafter Standort der Theaterpark

gewählt. Damit gesellt sich die „Solarkatze“ zu einem anderen Lichtanbeter, der an dieser Stelle bereits 2010 sein Zuhause gefunden hat: die Statue „Liebe zum Vollmond“ des Bildhauers Kurt Edzard. Während Edzards junge Frau verträumt in den natürlichen Mondschein guckt, blickt Sailstorfers Katze hypnotisiert in das künstliche Laternenlicht. Ein interessanter Gegensatz.

URZEITLICH – DAS NATURHISTORISCHE MUSEUM



13 Meter lang, vier Meter hoch, grün-grau und vollständig aus Hartplastik ist Braunschweigs Dinosaurier. Die Knochen des Urzeitriesen, der vor ca. 160 Millionen Jahren unsere Erde bewohnte, befinden sich direkt hinter dem Plastikdino im Naturhistorischen Museum, dem ältesten Naturkundemuseum Deutschlands. Die Knochen sind natürlich nicht aus Plastik, sondern bilden ein echtes Dinosaurier-Skelett. Es wurde 2007 von zwei Braunschweiger Forschern in der Republik Niger ausgegraben und nach Braunschweig gebracht.

Der imposante Plastikdino lockt viele Besucher ins Naturhistorische Museum.

Erst während der Ausgrabung bemerkten die Forscher, dass sie eine viel größere Entdeckung gemacht hatten, als ursprünglich angenommen: eine völlig neue Saurier-Art. Zum ersten Mal nach über hundert Jahren hatten deutsche Wissenschaftler im Ausland wieder eine neue Art entdeckt. Ihren Namen bekam diese dann am 16. Oktober 2009 in Braunschweig: „Spinophorosaurus nigerensis“ oder auf Deutsch „Stacheltragende Echse aus Niger“. Der Langhals-Saurier ist das Highlight des Dino-Saals im Museum. Ergänzt wird Braunschweigs Dinosaurier vom Skelett eines kleinen Raubsaurs und versteinerten Fährten von Raptoren. Dank einer kleinen Glasbrücke können die Besucher diese sogar „betreten“, sich also auf die Fährten der Dinosaurier begeben.

Aber im Museum gibt es nicht nur Dinosaurier zu bestaunen. In aufwendig gestalteten Dioramen wird die vergangene und die gegenwärtige norddeutsche Tierwelt dargestellt. Junge Füchse beim Spielen im Wald, eine Wisentkuh mit ihrem Kalb, Vögel auf den Braunschweiger Rieselfeldern oder ein entspannter Luchs im Harz. Eine perfekte Illusion natürlicher Landschaften. Die lebenssech wirkenden Dioramen wurden vor über 50 Jahren gestaltet. Sie sind also selbst schon historisch.

In den Aquarien im Untergeschoss leben zahllose bunte Fische sowie gut getarnte Reptilien und im verspiegelten Schaumagazin werden über 500 Präparate von Säugetieren, Vögeln und Insekten ausgestellt. Darunter natürlich auch ein imposanter Löwe. Eine echte Schau!

VOLL BESETZT — DER AFFENFELSEN

Braunschweig ist nicht nur die Löwenstadt, sondern auch eine sehr beliebte Universitätsstadt. Seit mehreren Jahren steigt die Zahl der Studierenden kontinuierlich an, die Zahl der Studienanfänger hat sich in fünf Jahren um ein gutes Drittel erhöht. Längst ist das Audimax, der größte Hörsaal, zu klein, um zu Beginn des Wintersemesters alle Erstsemester zu begrüßen. Aus diesem Grund findet die Begrüßungsveranstaltung seit einigen Jahren im Eintracht-Stadion statt. Wo sonst die Fußballer von Eintracht Braunschweig ihre Spiele austragen, wird nun zum offiziellen Studienbeginn angepiffen.

Um auf dem strapazierten Braunschweiger Wohnungsmarkt eine passende Bleibe zu finden, brauchen die Erstsemester viel Zeit und Geduld. Nicht wenige werden zunächst auf der Couch von Studienfreunden zwischengeparkt. Wer Glück hat, der kommt in der Studentenwohnanlage APM unter, nur drei Fußminuten vom Hauptcampus entfernt. 700 Wohneinheiten sind hier untergebracht, in denen Platz für 852 Studierende ist. Verliert ein neuer Bewohner auf dem erstmaligen Weg zur Studentenwohnanlage die Orientierung, so stellt er schnell fest, dass die Passanten stutzen, wenn er nach der Richtung des APM fragt. Kein Braunschweiger benutzt diese Bezeichnung. Alle nennen es bloß den Affenfelsen. Durch die graue Betonfassade und die kantigen, unterschiedlich hohen Ebenen ähnelt Braunschweigs größtes Wohnheim einem gewaltigen Felsen. Dass das

Benennen des ein oder anderen Studenten zur Namensgebung beigetragen hat, sollte nicht völlig ausgeschlossen werden. Der Plattenbau aus den 70ern überzeugt durch Funktionalität, nicht durch Ästhetik. Was böse Zungen auch von so manchem Bewohner behaupten.



Der Felsen macht bereits seit 1976 Lust aufs Klettern.

HIER STEPPT DER BÄR – BRAUNSCHWEIGS PARTYSZENE

Sei es der bei Sportfans beliebte „Altstadt Treff“ im Magniviertel, der irische Pub „Wild Geese“ oder die Studentenkneipe „Luke 6“, die Löwenstadt bietet eine lebendige und abwechslungsreiche Kneipenszene. Für die Eintrachtfans ist das „Lindi“ vor und nach den Spielen ebenso ein fester Treffpunkt, wie für viele Studenten die After-Work-Party donnerstags im „Lindbergh“.

Auch wenn mit der Schließung des „Joker“ im Juli 2012 Braunschweigs einzige Großraumdiskothek verschwunden ist, gibt es zahlreiche andere Clubs, in denen Braunschweigs Jugend die Sau rauslassen kann. Im Gieseler Turm, dem Partytower Braunschweigs, laden die Clubs „Eulenglück“, „Pfau“, „Apartment 38“ und „Schwanensee“ regelmäßig zur gemeinsamen „Turmparty“. Dass die Clubs im Turm fast alle Tiernamen tragen, ist kein Konzept, sondern nur eine Momentaufnahme. Die Fluktuation bei Diskotheken ist hoch und in fünf Jahren können hier schon wieder ganz andere Clubs eingezogen sein.

In die meisten Clubs wie das „Brain“ oder „42° Fieber“ kommt man erst ab 18, ins „Privileg“ kommt man nur schick gekleidet und ins „Dax“ kommt einfach jeder rein. Eines ist mal sicher: In Braunschweig kann man tierisch gut feiern. Und das tun die Braunschweiger auch gerne und ausgelassen. Manchmal mehr als für sie gut ist. Auch so mancher Auswärtige hat in den Braunschweiger Kneipen schon die Orientierung verloren. Zum Beispiel ein Ostfrieser, der im Dezember 2016 bei einer Polizeikontrolle felsenfest davon überzeugt war, sich auf der Reeperbahn in Hamburg zu befinden.



Vom Bierteufel lassen sich die
Gäste gern verführen.

Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Wissen Sie, welcher Braunschweiger einen D-Mark-Schein zierte?

Wie viel wiegt der Burglöwe und wie heißt eigentlich der Dino vorm Naturhistorischen Museum?

Was verbindet Goethe und die Löwenstadt?

Der Autor Christopher Schulze überrascht uns mit einem neuen Blick auf die vermeintlich vertraute Stadt. Das abwechslungsreiche Lesebuch richtet sich an Kenner und Liebhaber Braunschweigs und solche, die es werden wollen. Mit Insiderblick und feinem Händchen präsentiert Christopher Schulze

100

Dinge über Braunschweig,
die man wissen sollte



Christopher Schulze,

1986 in Braunschweig geboren, lebt und arbeitet in der Löwenstadt und hat mit „Der schwarze Herzog“ ein Buch über die Geschichte der Stadt geschrieben.



ISBN: 978-3-8313-2987-8



9 783831 329878

€ 14,90 (D)